

Bärenjagd am Walberla

Das Hifthorn schmettert: „Hussasa,
den Bären wolln wir fangen!“
Die Rüden preschen ins Gehölz,
nicht achtend stürzenden Gerölls -
doch kommt kein Petz gegangen.

Jagdmeister Ernst von Schreppersdorf
sprach ernst zu einem Treiber:
„Der schlaue Fuchs, der Markgraf, hat
versehrt des Bischofs Recht und Statt
durch seine Jäger-Räuber.

Er brach den Wildbann, hat das Tier
auf s e i n Gebiet getrieben.“
Der Bischof hörts. Vor Zorne bleich
hat er nach Streitberg denn sogleich
Beschwerdebrieff geschrieben.

Des Herrn zu Ansbach Antwort war:
„Herr Bischof, welch Geheule!
Heißt' Neidhart' Ihr — und seid es auch?
Mißgönnt dem markgräflichen Bauch
die feiste Bärenkeule?“

Neithard von Thüngen widersprach:
„Ein „Streitberg“ seid Ihr immer!
Bekämpft die heilge Religion,
viel andre Irrung gab es schon
mit Bamberg-'s wird stets schlimmer.“

Friedrich, der Brandenburger, tät
zum Frieden sich entschließen:
„Der Bär war gar ein grauslich Tier
und tat viel Schaden Euch und mir,
drum ließ ich ihn erschießen.

Herr Nachbar, Gott dem Herrn die Ehr!
Und Ehre meinem Namen:
Ein 'Bärenessen' halten wir
gemeinsam, mit viel Wein und Bier!“
Der Bischof sagte: — Amen.